

Inhaltszusammenfassungen der Beiträge

Beitrag 1

Bringt's noch was? – Die Netto-Rendite einer Riester-Rentenversicherung aus Anlegersicht

von: Maik Wels und Christian Rieckhoff, Berlin

Im nachfolgenden Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse von Berechnungen zur Netto-Rendite einer exemplarischen Riester-Rentenversicherung vorgestellt. Die Berechnungen besitzen reinen Modellcharakter und beziehen sowohl die Ansparphase als auch die Auszahlphase des Altersvorsorgeprodukts ein. Damit wird neben der Zulageförderung und dem möglichen Sonderausgabenabzug mit der nachgelagerten Besteuerung der Gesamtkontext der staatlichen Förderung berücksichtigt. Ausgangspunkt der Untersuchung ist dabei stets der Blickwinkel der – potentiellen – Anleger: Die Veränderung ihrer Netto-Einkommen bildet die Grundlage der Renditeermittlung.

Die Ergebnisse zeigen, dass aus Sicht der Rendite insbesondere Geringverdiener und Kindererziehende vom Abschluss einer Riester-Rentenversicherung profitieren können.

Beitrag 2

Die Rentenversicherung im Spannungsfeld zwischen nationaler Souveränität und Unionskompetenzen – Zur Europakonformität der deutschen Rentenversicherung –

von: Dr. Arno Bokeloh, Bonn

Wie auch die anderen Sozialversicherungszweige ist die deutsche Rentenversicherung in die Vorgaben des Unionsrechts eingebunden. Zu den wichtigsten Vorgaben zählen die Diskriminierungsverbote aufgrund der Staatsangehörigkeit und des Geschlechtes. Untersagt ist nicht nur die unmittelbare, sondern auch die mittelbare Diskriminierung. Diese liegt vor, wenn in einer Vorschrift nicht unmittelbar an die Staatsangehörigkeit oder das Geschlecht angeknüpft wird, sondern an andere Merkmale, und wenn hierdurch – ohne einen rechtfertigenden Grund – wesentlich mehr Personen eines Geschlechts oder mit der Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates benachteiligt werden. Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Rentenversicherung in ihrer derzeitigen Ausgestaltung den Anforderungen des Unionsrechts gerecht wird.

Beitrag 3

Alterssicherung in Japan

von: Evelin Bocho, Dr. Frederik Diepgen und Sylvia Dünn, Berlin

Auch wenn die Entfernung zwischen Japan und Deutschland tausende Kilometer beträgt – was den demografischen und gesellschaftlichen Wandel und seine Auswirkung auf die Rentenversicherungssysteme angeht, gibt es viele Parallelen. Ein Vergleich der in beiden Ländern eingeschlagenen Reformmaßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Sicherung ist deshalb von großem Interesse. Der Artikel umreißt, wie sich Japan in den letzten Jahren demografisch und gesellschaftlich entwickelt hat und welche Trends insoweit erkennbar sind. Vor diesem Hintergrund wird dann das japanische Alterssicherungssystem beleuchtet und dargestellt, welche Reformoptionen aktuell zur Diskussion stehen. Abschließend nimmt der Artikel Bezug auf das deutsch-japanische Sozialversicherungsabkommen von 1998.